

Interview mit Marianne Binder, neu gewählte Präsidentin CVP Aargau

«Politik ist meine Leidenschaft»

Die Delegierten haben Marianne Binder mit Applaus zur neuen Präsidentin gewählt. Damit tritt sie in die Fussstapfen von Markus Zemp, der die Partei fast vier Jahre lang kompetent, gradlinig und umsichtig geführt hat.

Marianne Binder, herzliche Gratulation zur Wahl zur neuen Kantonalparteipräsidentin. Sie sind Grossrätin, Präsidentin der CVP Bezirk Baden, Mitglied des Präsidiums der CVP Schweiz. Und jetzt noch Präsidentin der CVP Aargau. Viele zeitintensive Aufgaben, wie kriegen Sie das alles unter einen Hut?

Neu habe ich ja ein gut aufgestelltes Parteisekretariat, das mir zur Seite steht. In der Parteileitung teilen wir die Arbeiten auf. Erfolgreich sind wir nur als Team. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Bezirksparteipräsi-

dentin bleibe ich, bis wir eine Lösung finden.

Welches ist Ihre Motivation, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen?

Die guten Erfahrungen, die ich in der Aargauischen Parteileitung gemacht habe. Die gleichen mache ich in der Fraktion. Wir sind im Grossen Rat mit unseren Positionen sehr erfolgreich. Politik ist meine Leidenschaft. Und die CVP liegt mir am Herzen.

Fortsetzung auf Seite 5



Marianne Binder im Gespräch.
(Sandra Ardizzone / Aargauer Zeitung)

Heiratsstrafe

Ja zur Abschaffung der Heiratsstrafe

Diskriminierung von verheirateten Paaren und eingetragenen Partnerschaften gegenüber Konkubinatspaaren endlich abschaffen!

Vor über dreissig Jahren hat das Bundesgericht die steuerliche Benachteiligung von verheirateten Paaren gegenüber Konkubinatspaaren als verfassungswidrig erklärt. Die meisten Kantone haben in der Folge diese Ungerechtigkeit, die sogenannte Heiratsstrafe, beseitigt. Nicht so der Bund. Jegliche Versuche scheiterten im Parlament, weil man sich nicht auf die Art der Besteuerung einigen konnte. Deshalb hat die CVP eine Initiative eingereicht. Wird sie am 28. Februar gutgeheissen, werden Ehepaare und eingetragene Partnerschaften endlich sowohl bei der AHV wie auch bei den Steuern nicht mehr diskriminiert.

Die Paare werden als Wirtschaftsgemeinschaft umschrieben. Damit ist auch das Steuermodell vorgegeben. Die CVP spricht sich klar für das Splitting aus

und gegen die bürokratische Individualbesteuerung. Bei letzterer ist mit einem Verwaltungsmehraufwand von 30 bis 50 Prozent in den Kantonen zu rechnen. Mit ein Grund, dass unter anderen auch der aargauische Gewerbeverband die CVP-Initiative einstimmig unterstützt. Anlass zur Diskussion gab der Ehebegriff als Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau. Er entspricht jedoch der Bundesverfassung. Ihn abzuändern erfordert eine Verfassungsänderung, beispielsweise mittels einer weiteren Volksinitiative.

Stimmen Sie am 28. Februar Ja zur CVP-Initiative, um verheirateten Paaren und eingetragenen Partnerschaften nach jahrelangem Warten endlich zu ihrem Recht zu verhelfen. Den Bund fürs Leben zu schliessen soll keine Strafe sein.



Marianne Binder-Keller, Grossrätin, Mitglied des Gründungskomitees zur Abschaffung der Heiratsstrafe

Markus Zemp – ein politisches Schwergewicht tritt kürzer

Nach fast vier Jahren als Präsident der CVP Aargau ist Markus Zemp am Mittwoch, 20. Januar 2016, zurückgetreten und hat das Zepter an seine Nachfolgerin Marianne Binder übergeben.

Über die ursprünglich geplanten zwei Jahre hinaus, durften wir Markus Zemp fast vier Jahre als Vizepräsidenten begleiten. Diese Zusammenarbeit war stets inspirierend. Seine vielseitigen Erfahrungen aus Beruf und nationaler Politik hat er wohlüberlegt in seine Präsidentsarbeit einfließen lassen. Dafür und für seinen unermüdlichen Einsatz für seine CVP danken wir Markus Zemp im Namen der Parteileitung ganz herzlich. Mit Markus Zemp tritt ein politisches CVP-Schwergewicht kürzer. Wir freuen uns, dass wir weiterhin auf Markus Zemp zählen dürfen und wünschen ihm in seinen neuen Aufgaben nur das Allerbeste. Unter der Leitung von Peter Voser unterbreitete die Findungskommission der Parteileitung einen Vorschlag für das künftige Präsidium. Die CVP-Basis hat nun am 20. Januar 2016 mit Grossrätin Marianne Binder eine motivierte, aktive und bestens vernetzte Wahlkämpferin als neue Präsidentin gewählt. Sie wird von den beiden Vizepräsidenten Susanne Voser und Werner Müller flankiert. Mit Ruth Humbel und Andreas Meier wird die Parteileitung komplettiert.

Markus Zemp ist es als Motivator in den letzten Jahren gelungen, das CVP-Feuer wieder zu entfachen. Dieses Feuer wollen wir auch im wichtigen CVP-Wahljahr weitertragen.

Markus Dieth
Nicole Meier



Einfahrt in den sanierungsbedürftigen Gotthardtunnel.

(André Albrecht)

Zweite Gotthardröhre

Ein Ja zur zweiten Gotthardröhre – ein Akt der Vernunft

Der Gotthardtunnel muss saniert werden. Verfassung und Gesetz garantieren, dass auch in Zukunft nicht mehr Fahrzeuge durch den Tunnel fahren.

In rund zehn Jahren muss der 35-jährige Gotthardtunnel saniert werden. Nach intensiver Variantenprüfung haben sich Bundesrat und Parlament aus Sicherheits-, Umweltschutz- und Kostenüberlegungen entschieden, den längsten Strassentunnel der Alpen mit einer zweiten Röhre zu sanieren. Nach der Fertigstellung wird der Verkehr durch den neuen Tunnel geleitet und der alte Gotthardtunnel kann saniert werden. Anschliessend wird in jeder Röhre je eine Fahrspur geöffnet, ohne gefährlichen Gegenverkehr, aber mit einem Pannestreifen. Damit wird die Verkehrssicherheit verbessert. Nach den heutigen Sicherheitsstan-

dards dürfte der Gotthardtunnel nicht mehr mit Gegenverkehr gebaut werden. Die von den Gegnern propagierte rollende Landstrasse, welche provisorische Verladestationen – u.a. auch im Aargau – mit einer Fläche von der Grösse von 22 Fussballfeldern beanspruchen würde, wurde im Parlament klar verworfen. Im Übrigen garantieren Verfassung und Gesetz, dass nicht mehr Fahrzeuge durch den Gotthardtunnel fahren als heute und der Alpenschutzartikel daher nicht unterlaufen wird.

Ruth Humbel,
Nationalrätin, Birmenstorf



Abstimmungsempfehlungen der CVP Aargau für den 28. Februar 2016

Eidgenössische Vorlagen

Heiratsstrafe abschaffen	Ja
2. Gotthardröhre	Ja
Durchsetzungsinitiative	Nein
Spekulationsstopp-Initiative	Nein

Kantonale Vorlagen

Weg mit dem Tanzverbot	Nein
------------------------	------

Nein zu nationalen Schein-Massnahmen gegen internationale Spekulation

Die Spekulationsstopp-Initiative setzt am falschen Punkt an.

Hohe Preise von Grundnahrungsmitteln sind für die Bevölkerung in Entwicklungsländern fatal. Es stellt sich die Frage, ob auf nationaler Ebene ergriffene Massnahmen den nötigen Einfluss auf die internationalen Warenterminmärkte haben. Ich bezweifle dies sehr. Hier

verlagern wir das Problem einfach ins Ausland. Vielmehr sollte diese Herausforderung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit angegangen werden. Hier setzt auch der Bund an, indem er die Landwirtschaft in Entwicklungsländern auf nachhaltige Art stärkt. Dadurch

kann die Ernährungssicherheit in den Entwicklungsländern vor Ort verbessert werden und die internationalen Marktschwankungen abdämpfen. Das ist die langfristige Lösung. Ich empfehle deshalb, die Initiative der JUSO abzulehnen.

Ralf Bucher, CVP-Grossrat, Mühlau ■

Durchsetzungsinitiative

Nein zur Durchsetzungsinitiative – Ja zu Rechtsstaat und Demokratie

Die Durchsetzungsinitiative ist ein Angriff auf unser Gewaltenteilungsprinzip und will ein Volksdiktat installieren: Das Volk soll nicht nur Gesetze machen, sondern diese auch durchsetzen – ein Verstoß gegen geltendes Verfassungsrecht.

Im November 2010 wurde die Ausschaffungs-Initiative von Volk und Ständen angenommen. Innerhalb der von der Verfassung vorgegebenen fünfjährigen Frist hat das Parlament ein strenges Gesetz ausgearbeitet, das vom Ständerat mit nur drei Gegenstimmen – also unter Mitwirkung von SVP-Ständeräten – erlassen worden ist. Das verabschiedete Gesetz beinhaltet einen umfassenden Deliktskatalog und definiert das verfassungsmässige Prinzip der Verhältnismässigkeit als sehr eingeschränkte Härtefallklausel. Ein in der Schweiz geborener Secondo soll wegen Rauferei oder Sozialmissbrauch nicht gleich beurteilt werden wie ein noch nicht lange in der Schweiz lebender Mörder. Die Durchsetzungsinitiative hingegen behandelt beide gleich. Ungeachtet der

Deliktsschwere und der persönlichen Umstände wie Integration und Verbundenheit mit der Schweiz, müssten Straffällige mit ausländischem Pass ausgeschafft werden.

Die SVP will mit ihrer Initiative den Rechtsstaat ausschalten und missachtet die demokratischen Institutionen. Erstmals in der Geschichte des Bundesstaates hat eine Partei die fristgerechte Umsetzung ihrer Initiative gar nicht abgewartet, sondern mit einer Durchsetzungsinitiative nachgedoppelt. Im üblichen demokratischen Prozess ergreifen die Initianten gegen die Umsetzung einer Initiative das Referendum, wenn sie mit dem Gesetz nicht einverstanden sind.

Doch gegen das Gesetz wurde kein Referendum ergriffen. Es wird in Kraft ge-



Die Durchsetzungsinitiative ist gegen den Rechtsstaat.

setzt, sobald die Durchsetzungsinitiative abgelehnt ist. Diese muss abgelehnt werden, weil sie rechtsstaatliche Grundsätze ausser Kraft setzt, Prinzipien der Gewaltentrennung missachtet und die Regeln unserer Demokratie aushebelt.

Ruth Humbel,
Nationalrätin, Birmenstorf ■

Kantonale Volksinitiative «Weg mit dem Tanzverbot»

«Weg mit dem Tanzverbot»

Die Initiative «Weg mit dem Tanzverbot» bezweckt die Aufhebung § 4 Abs. 3 des Gesetzes über das Gastgewerbe und den Kleinhandel mit alkoholartigen Getränken. Nach geltendem Recht sind Gastwirtschaftsbetriebe an Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, am Eid-

genössischen Dank-, Buss- und Betttag, am Weihnachtstag sowie am jeweils darauf folgenden Tag um 00.15 Uhr zu schliessen. Die Initianten begründen ihr Volksbegehren damit, dass das Tanzverbot kantonal geregelt sei und derzeit nur noch in sechs Kanto-

nen – darunter Aargau – ein Tanzverbot an hohen Feiertagen existiert. In allen anderen Kantonen existiert kein Tanzverbot mehr.

Susan Diethelm,
Geschäftsführerin CVP Aargau ■

Nach vier Amtsperioden stellt sich Roland Brogli nicht mehr zur Wiederwahl

Seit 2001 hat Roland Brogli zusammen mit dem Regierungsrat die Zukunft des Kantons Aargau gestaltet. Roland Brogli erreicht dieses Jahr das Pensionsalter und stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl. Er will jüngeren Kräften Platz machen. Die CVP Aargau bedankt sich ganz herzlich für das grosse Engagement von Roland Brogli. Gleichzeitig wird eine Findungskommission unter der Leitung von Peter Voser geeignete Kandidaten evaluieren. Die CVP erhebt klar Anspruch auf den freiwertenden Regierungsratssitz.

Unter seiner Ägide wurden wichtige Geschäfte vorangetrieben. Unter anderem verfügt der Kanton Aargau über ein modernes und wettbewerbsfähiges Steuersystem. Mit den Steuergesetzrevisionen in den letzten Jahren konnten nicht nur natürliche, sondern auch juristische Personen entlastet werden. Roland Bro-

gli hat sich mit einer vorausschauenden Finanzpolitik einen Namen gemacht. Bereits 2013 wurde deshalb eine Leistungsanalyse initiiert, die die Ausgaben- und Einnahmenplanung überprüft. Roland Brogli hat massgeblich an der Attraktivitätssteigerung als Wohn- und Wirtschaftskanton beigetragen.

Die Parteileitung der CVP Aargau bedauert das Ausscheiden von Roland Brogli sehr, hat aber Verständnis und dankt ihm ganz herzlich für die geleistete Arbeit zugunsten der aargauischen Bevölkerung und der CVP.

Eine Findungskommission unter der Leitung von Peter Voser wird mit interessierten Kandidatinnen und Kandidaten Gespräche führen. Die Kandidatin oder der Kandidat wird an der Delegiertenversammlung der CVP Aargau im April nominiert.

Susan Diethelm,
Geschäftsführerin CVP Aargau

Parteileitung CVP Bezirk Bremgarten

Frauenpower in der CVP Bezirk Bremgarten

Im Anschluss an den traditionellen Dreikönigsanlass der CVP Bezirk Bremgarten wurde ein Frauentrio neu in die Parteileitung gewählt. Es sind Stefanie Bächer, Susan Diethelm und Helena Zimmermann. Ebenfalls wurde das Präsidium nach dem Rücktritt von Karl Heinz Graf neu bestimmt. Theres Lepori übernimmt die Leitung der Bezirkspartei und wird sie stark und vertrauensvoll in den Wahlherbst führen.



Susan Diethelm, Parteileitung
CVP Bezirk Bremgarten

Steffi Bächer, Theres Lepori, Susan Diethelm und Helena Zimmermann: Frauenpower in der Parteileitung!

CVP bewegt sich

Die CVP bewegt sich auf dem Freiämterweg

Am Sonntag, 22. Mai 2016, führen die CVP Bezirksparteien Bremgarten und Muri die zur Tradition gewordene Frühlingswanderung durch und verbinden die Bewegung in der freien Natur mit den Themen «Sport – Jugend – Kultur». Ab 10.15 Uhr treffen die Teilnehmenden beim Sportzentrum Burkertsmatt in Widen ein; es erwarten sie Kaffee und Gipfeli und kompetente Personen geben

Auskunft über das Sportzentrum mit Jugendtreffpunkt und Begegnungsraum in Widen. Die Wanderung auf dem kinderwagentauglichen Abschnitt des Freiämterwegs beginnt um 11 Uhr und führt durch das Dorfzentrum von Rudolfstetten; hier gibt es interessante Hinweise zu alten Häusern und deren Geschichte. Weiter führt der Weg durch das naturnahe Rummelbachtälchen nach Berikon.

Beim Berikerhus ist gemütliches Zusammensein angesagt. Die Ortspartei betreibt eine Festwirtschaft, es kann aber auch aus dem Rucksack gepflegt werden. Mehr Informationen finden Sie auf dem Flyer auf der Homepage der CVP Aargau, www.cvp-aargau.ch, unter CVP Aargau/Veranstaltungen.

Ueli Meyer

«Die Mittelpolitik kann man auch pointiert verkaufen»



Unsere neue Präsidentin: Marianne Binder.
(Sandra Ardizzone / Aargauer Zeitung)

Kurz gesagt: Warum soll man CVP wählen? Wofür steht die CVP?

Für Mass und Mitte. Das propagierte Benedikt von Nursia in weiser Voraus-

sicht, wie das Schweizerische Staatswesen dereinst aufgebaut sein könnte. Die CVP gehört zusammen mit der FDP zu den historisch grossen staatstragenden Kräften der Schweiz. Schwinden diese Kräfte, verändert sich das System.

Wie denn?

Wir steuern auf ein Regierungs- und Oppositionssystem zu. Wir CVPler haben eine Verantwortung, unsere weltweit einmalige erfolgreiche Konkordanzdemokratie zu verteidigen. Patriotismus im guten Sinne.

Welche Strategie haben Sie, um die CVP wieder auf die Erfolgsspur zu bringen?

Mit Zähigkeit in der Weiterverfolgung der Aufbauarbeit von Markus Zemp. Eine Trendwende, das hat die FDP gezeigt, ist nicht einfach nur kurzfristig zu verbuchen. Wir werden einen engagierten Wahlkampf führen mit profilierten Persönlichkeiten auf unseren Listen. Des Weiteren bin ich überzeugt, dass wir uns kommunikativ besser behaupten müssen. Man kann auch Mittelpolitik pointiert verkaufen. Doris Leuthard hat schliesslich auch keine extremen Positionen. Trotzdem ist sie erfolgreich damit.

Das heisst, profiliert sein in den Positionen.

Genau. Ich habe keine Lust, immer nur brave Mehrheitsbeschafferin der anderen Parteien zu sein. Kompromisse sind gut, doch beim Profilverlust haben

sie ihre Grenzen. Das heisst, ich will beherzter mit unseren eigenen Themen punkten.

Die da wären?

Unter anderen:

Migration. Als C-Partei sind wir prädestiniert, uns zum Verhältnis von Rechtsstaat und gewissen Strömungen im Islam zu äussern. Der Rechtsstaat steht über allem. Es gibt keine Parallelrechte, vor allem auch nicht, was unsere emanzipatorischen Errungenschaften betreffen. Was mich ebenfalls ausserordentlich beschäftigt, sind die vielen unbegleiteten Kinder, die momentan innerhalb von Europa auf der Flucht sind.

Arbeitsplätze. Als Wirtschaftspartei muss für uns eine standortfreundliche Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zentral sein. Ich verweise auf unsere Vorstösse. Unter Umständen sind die bilateralen Verträge mit der EU in knapp einem Jahr Geschichte. Ich wundere mich, wie wenig das thematisiert wird.

Familie und Mittelstand. Die Generationensolidarität wird uns beschäftigen. Am 28. Februar stimmen wir auch über die CVP-Initiative «Abschaffung der Heiratsstrafe» ab. Bei den Steuern und bei der AHV. Dank unserem Druck kommt unsere zahlbare Version des Kinderbetreuungsgesetzes vors Volk. Eine bessere Bewertung der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erachte ich als wichtig. ■

Neue Parteileitung

Neue Parteileitung nimmt die Arbeit auf

Mit Marianne Binder hat die CVP Aargau eine aktive, motivierte und auch in Bern bestens vernetzte Wahlkämpferin an ihrer Spitze. Gerade im Grossratswahlkampf werden diese Eigenschaften besonders gefragt sein.

Neue Vizepräsidenten und weitere Parteileitungsmitglieder

An ihre Seite wurden Werner Müller, Grossrat und Gemeindeammann aus

Witnau, und Susanne Voser, Gemeindegammann aus Neuenhof, gewählt. Die beiden neu gewählten Vizepräsidenten lösen Nicole Meier Doka und Markus Dieth in deren Funktionen ab. Weiter in die Parteileitung aufgenommen wurden Ruth Humbel, Nationalrätin, Birmenstorf, und Andreas Meier, Vorstandsmitglied AWG, Klingnau.

Die neue Parteileitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Marian-

ne Binder, Präsidentin, Werner Müller, Vizepräsident, Susanne Voser, Vizepräsidentin, Roland Brogli, Markus Dieth, Ruth Humbel, Michael Kaufmann, Andreas Meier, Nicole Meier, Peter Voser, Markus Zemp.

Susan Diethelm,
Geschäftsführerin CVP Aargau ■

Agenda



28. Februar 2016
Volksabstimmung

10. März 2016, 19.00 Uhr
Treffen mit den Orts- und Bezirksparteipräsidien
Rathausgarten, Aarau

17. März 2016, 19.30 Uhr
Bezirk Rheinfelden: Generalversammlung

18./19. März 2016
CVP Frauen Schweiz: Delegiertenversammlung
im Aargau

30. März 2016
CVP Frauen Aargau:
Generalversammlung und Politsalon

23. April 2016
CVP Schweiz: Parteitag in Zürich

26. April 2016, 19.30 Uhr
Parteitag

25. bis 30. Mai 2016
CVP-Reise nach Kärnten
(Das Programm kann ab Mitte Februar auf
www.cvp-aargau.ch heruntergeladen werden.)

AZB
5000 Aarau

**Haben Sie eine neue Adresse?
Oder wollen Sie uns einen Beitrag
schicken?**

**Schreiben Sie uns auf
info@cvp-aargau.ch**

Herausgeber
CVP Aargau,
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau

Erscheinungsweise
4–5× jährlich

Jahresabonnement
Fr. 40.–

Auflage
8900 Exemplare

Administration
Sekretariat CVP Aargau,
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau
Tel. 056 222 97 97, Fax 056 222 93 52

E-Mail
info@cvp-aargau.ch

Gestaltung, Satz und Druck
Bürli AG, Döttingen